

## Merkblatt für

# Gartenbepflanzung und Umgebungsgestaltung

### I. Pflanzen und Materialien in der Kernzone I

In der Kernzone I, die über weitere Teile identisch ist mit dem schützenswerten Ortsbild, ist auf eine herkömmliche Umgebungsgestaltung zu achten. Nebst der Bepflanzung betrifft dies die Gestaltung von Belägen, Mauern und Einfriedigungen. Moderne Ausprägungen, die an die herkömmliche Gestaltung anknüpfen, sind durchaus möglich.

#### **Bepflanzung**

Nebst den Pflanzen in diesem Merkblatt (vgl. Seite 2ff) gehören in der Kernzone I die Pflanzen und Beerensträucher des Bauerngartens sowie Obstbäume zur herkömmlichen Umgebungsgestaltung. Einzelne exotische Pflanzen und Gehölze können eingestreut werden, da solche wahrscheinlich auch früher gelegentlich verwendet wurden.

#### **Beläge**

Einem herkömmlichen Bild entsprechen - orientiert an Chaussierungen - graue Beläge. Gelbliche, rötliche u.ä. Beläge sollen nicht verwendet werden. Als Materialien kommen Asphalt, Kies, Naturpflastersteine (Quarzsandstein, Sandstein, Alpenkalk), Betonpflastersteine in rechteckigen Formen, Beton u.ä. in Frage. Nicht zu verwenden sind Granit, Gneis (ausser für Randabschlüsse), Jurakalk, Porphyrt u.ä.

#### **Mauern** (freistehende Mauern, Stützmauern, Böschungssicherungen)

Es kommen Naturstein (Sandsteine, Quarzsandsteine, Findlinge, grauer Alpenkalk u.ä., auch in Drahtschotterkörben), Beton und Betonsteine sowie Holz (z.B. als Spalten- oder Riegelbeige) in Frage. Die Fugen von Natursteinmauern sollen nicht vermörtelt werden. Nicht zu verwenden sind bezüglich Material Granit, Gneis, Jurakalk u.ä. und bezüglich Formen Löffelsteine u.ä.

#### **Zäune, Geländer**

Einem herkömmlichen Bild entsprechen Zäune und Geländer aus Holz, Schmiedeeisen und verzinktem oder pulverbeschichtetem Metall. Nicht zu verwenden sind Chromstahl, Aluminium, Kunststoffe u.ä.

## II. Pflanzen in allen Bauzonen

Die Zahl der Gartenpflanzen ist gross. Die daraus resultierende Vielfalt in den Gärten ist durchaus erwünscht. Doch nicht alle Pflanzen sind problemlos, einige sind Träger von ansteckenden Pflanzenkrankheiten, andere lösen Allergien aus oder verdrängen einheimische Arten.

### Einheimische Pflanzen bevorzugen

Einheimische Pflanzen (vgl. Seiten 4 und 5) sind an Klima und Böden angepasst. Sie sind zudem Lebens- und Nahrungsgrundlage für viele Insekten, Schmetterlinge und Kleintiere. Insbesondere ausserhalb der städtischen Kernbereiche sind sie den exotischen Gartenpflanzen vorzuziehen.

Informationen zu einheimischen Pflanzen sind bei der Wildpflanzen-Infostelle zu finden unter: [www.wildpflanzen.ch](http://www.wildpflanzen.ch)

Ein "Merkblatt einheimische und standortgerechte Gehölze" ist bei der Kantonalen Fachstelle Naturschutz erhältlich:

[www.aln.zh.ch/internet/baudirektion/aln/de/naturschutz/veroeffentlichungen.html](http://www.aln.zh.ch/internet/baudirektion/aln/de/naturschutz/veroeffentlichungen.html)

### Wirtspflanzen des Feuerbrands vermeiden

Feuerbrand ist eine Bakterienkrankheit, die beim Kernobst grosse wirtschaftliche Schäden verursachen kann. Befallen wird auch eine Anzahl weiterer Gehölze aus der Familie der Rosengewächse. Die anfälligen Arten werden Wirtspflanzen genannt und sind in der folgenden Liste zusammengestellt. Alle anderen Pflanzenarten werden vom Feuerbrand nicht befallen. Mit dem Verzicht auf Feuerbrand-Wirtspflanzen werden Kulturen und das von Hochstämmen geprägte Landschaftsbild geschützt.

<b>Kernobst</b>	
Cydonia	Quitte
Malus	Apfel einschliesslich Zierapfel
Pyrus	Birne einschliesslich Zierbirne und Nashi
<b>Ziergehölze</b>	
Chaenomeles	Scheinquitte, Feuerbusch
Cotoneaster	Stein, Felsen- oder Zwergmispel <b>Pflanzverbot ganze Schweiz</b>
Mespilus	Mispel
Pyracantha	Feuerdorn
Photinia davidiana (Stranvaesia)	Stranvaesie, Loorbeermispel <b>Pflanzverbot ganze Schweiz</b>
Eriobotrya	Wollmispel (nicht winterhart)
<b>Wildgehölze</b>	
Crataegus	Weissdorn, Rotdorn, Hahnendorn
Sorbus	Vogelbeere/Eberesche, Mehlbeere, Elsbeere, Speierling, usw.
Amelanchier	Felsenbirne

Auskünfte erteilt die kantonale Zentralstelle für Pflanzenschutz, Strickhof, 8315 Lindau (Tel. 058 105 98 00 oder [info@strickhof.ch](mailto:info@strickhof.ch) bzw. [www.strickhof.ch/fachwissen/feuerbrand/](http://www.strickhof.ch/fachwissen/feuerbrand/)).

### Problempflanzen/Invasive Neophyten

Vom Menschen eingeführte Pflanzen aus anderen Florengebieten (Neophyten) können sich unter bestimmten Umständen derart stark verbreiten, dass sie einheimische Arten verdrängen (Invasive Neophyten). Einige dieser Invasiven Neophyten wurden als Gartenpflanzen eingeführt. Nebst der Verdrängung der einheimischen Arten können Neophyten in den Bereichen Gesundheit und/oder Ökonomie Schäden verursachen. So führt der Kontakt mit dem Saft des Riesen-Bärenklaus zu starken Verbrennungen der Haut. Für die Bekämpfung der Kanadischen Goldrute in Naturschutzgebieten sind grosse finanzielle und zeitliche Aufwendungen nötig.

Die folgende Tabelle umfasst die Gartenpflanzen, die als Invasive Neophyten auftreten können und auf deren Verwendung (vor allem in ländlichen Gebieten) verzichtet werden sollte.

<b>Gartenpflanzen, die als Invasive Neophyten auftreten können (sollten nicht gepflanzt werden)</b>	
<i>Ailanthus altissima</i>	Götterbaum
<i>Buddleja davidii</i>	Sommerflieder
<i>Heracleum mantegazzianum</i>	Riesen-Bärenklaus, Herkulesstaude
<i>Lonicera henryi</i>	Henrys Geissblatt
<i>Lonicera japonica</i>	Japanisches Geissblatt
<i>Prunus laurocerasus</i>	Kirsch-Lorbeer
<i>Rhus typhina</i>	Essigbaum
<i>Robinia pseudoacacia</i>	Robinie, Falsche Akazie
<i>Solidago canadensis</i>	Kanadische Goldrute
<i>Solidago gigantea</i>	Spätblühende Goldrute
<i>Helianthus tuberosus</i>	Topinambur
<i>Reynoutria japonica</i>	Japanischer Knöterich
<i>Impatiens glandulifera</i>	Drüsiges Springkraut

Weitere Informationen und die vollständige Liste unter:

[www.infoflora.ch/de/flora/neophyten/listen-und-infoblätter.html](http://www.infoflora.ch/de/flora/neophyten/listen-und-infoblätter.html)

<http://www.aln.zh.ch/internet/baudirektion/aln/de/naturschutz/veroeffentlichungen.html>  
(→ Merkblätter Problempflanzen)

### Verzicht auf Torf

Aus ökologischen Gründen ist bei der Anlage und Pflege von Gärten auf den Einsatz von Torf zu verzichten. Dies ist insbesondere bei der Anlage von Moorbeeten zu beachten.

### Anlaufstelle Feuerbrand und Neophyten

Haben Sie Feuerbrand-Wirtspflanzen mit Befallsverdacht gefunden oder sind unsicher, ob Sie Invasive Neophyten in Ihrem Garten haben? Melden Sie sich in diesen Fällen bei unserer Gemeindeverwaltung. Sie erhalten dann umgehend die Telefonnummer unseres Fachmannes.

## Einheimische, regionaltypische Sträucher

Name – Deutsch	Name – Lateinisch	Maximalhöhe
Schwarzdorn	<i>Prunus spinosa</i>	3 m
Kreuzdorn	<i>Rhamnus cathartica</i>	3 m
Hundsrose	<i>Rosa canina</i>	3 m
Feldrose	<i>Rosa arvensis</i>	3 m
Hängende Rose	<i>Rosa pendulina</i>	3 m
Stachelbeere	<i>Ribes uva-crispa</i>	2 m
Berberitze	<i>Berberis vulgaris</i>	3 m
Sanddorn	<i>Hippophae rhamnoides</i>	6 m
Gemeiner Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>	4 m
Kornelkirsche	<i>Cornus mas</i>	7 m
Haselnuss	<i>Corylus avellana</i>	7 m
Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>	7 m
Roter Holunder	<i>Sambucas racemosa</i>	4 m
Wolliger Schneeball	<i>Viburnum lantana</i>	5 m
Gewöhnlicher Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>	3 m
Schwarzes Geissblatt	<i>Lonicera nigra</i>	2 m
Rotes Geissblatt	<i>Lonicera xylosteum</i>	2 m
Alpen-Geissblatt	<i>Lonicera alpigena</i>	2 m
Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaeus</i>	6 m
Gewöhnlicher Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>	5 m
Alpenjohannisbeere	<i>Ribes alpinum</i>	2 m
Faulbaum	<i>Rhamnus frangula</i>	6 m
Ohr-Weide	<i>Salix aurita</i>	2 m
Schwarz-Weide	<i>Salix nigricans</i>	4 m
Purpur-Weide	<i>Salix purpurea</i>	6 m
Mandel-Weide	<i>Salix triandra</i>	7 m

## Kletterpflanzen

Efeu	<i>Hedera helix</i>	15 m
Hopfen	<i>Humulus lupulus</i>	7 m
Waldrebe (Niele)	<i>Clematis vitalba</i>	8 m
Windendes Geissblatt	<i>Lonicera periclymenum</i>	5 m
Schmerwurz	<i>Tamus communis</i>	3 m
Zaunrübe	<i>Bryonia alba u. dioica</i>	3 m
Weinrebe	<i>Vitis vinifera</i>	4 m
Bittersüss	<i>Solanum dulcamara</i>	3 m

Wertvolle, ergänzende Angaben zu diesen Sträuchern wie Standort, Vergesellschaftung, Farbe, Form, Blätter, Blüten, Früchte und fachgerechte Pflege finden Sie im Buch „Wildsträucher in Natur und Garten“ von Reinhard Witt, Kosmos Natur Führer.

## Einheimische, regionaltypische Bäume

Name – Deutsch	Name – Lateinisch	Maximalhöhe
<b>Laubgehölze:</b>		
Feld-Ahorn	<i>Acer campestre</i>	20 m
Spitz-Ahorn	<i>Acer platanoides</i>	30 m
Berg-Ahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>	30 m
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	20 m
Grau-Erle	<i>Alnus incana</i>	20 m
Hänge-Birke, Weiss-Birke	<i>Betula pendula</i>	25 m
Hainbuche, Hagebuche	<i>Carpinus betulus</i>	20 m
Buche, Rotbuche	<i>Fagus sylvatica</i>	40 m
Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>	25 m
Stechpalme	<i>Ilex aquifolium</i>	10 m
Wildkirsche	<i>Prunus avium</i>	25 m
Traubenkirsche	<i>Prunus padus</i>	15 m
Trauben-Eiche	<i>Quercus petraea</i>	40 m
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	40 m
Silber-Weide, Weisse Weide	<i>Salix alba</i>	20 m
Sal-Weide	<i>Salix caprea</i>	10 m
Lavendel-Weide	<i>Salix eleagnos</i>	16 m
Korb-Weide	<i>Salix viminalis</i>	10 m
Winter-Linde	<i>Tilia cordata</i>	30 m
Sommer-Linde	<i>Tilia platyphyllos</i>	30 m
Berg-Ulme	<i>Ulmus scabra</i>	30 m
Walnussbaum	<i>Juglans regia</i>	25 m
Gemeiner Birnbaum	<i>Pirus piraster</i>	18 m
Weichselkirsche	<i>Prunus cerasus</i>	10 m
<b>Nadelhölzer:</b>		
Weisstanne, Tanne	<i>Abies alba</i>	55 m
Berg-Föhre	<i>Pinus montana</i>	20 m
Wald-Föhre	<i>Pinus silvestris</i>	45 m
Eibe	<i>Taxus baccata</i>	20 m

Weitere Angaben zu diesen Bäumen, wie Standort, Farbe, Blätter, Blüten, Früchte usw. finden Sie im Buch „Bäume und Sträucher des Waldes“ von G. Ammann, Neumann Verlag.